

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1918 Nr. 395

Jahrgang 211

Morgen-Ausgabe Montag, 5. August
Angelegenheitspreis: Briefe je Zeile 50 Pfg., Gelegenheitsanzeigen 20 Pfg., 10-10% Nachschlag, Zusammanlagen je Zeile 60 Pfg., - Reformerei 1 Mtz., - Rabatt nach Tarif.
Geschäftsstelle: Berlin: Bernburger Str. 80. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290. Eigene Berliner Schriftleitung. - Verlag und Druck von Otto Hirtle, Halle-Saale.

Lebhafte Artillerietätigkeit bei Ypern und an der Somme

Erfolgreiche Vorfeldkämpfe am Luce-Bach und bei Montdidier - Englisch-französische Erkundungsvorstöße auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden abgewiesen - Der Kaiser an die finnische Deputation

Die Beute der Mittelmächte im letzten Kriegsjahre

Berlin, 3. August. Während der einzelnen großen Operationen im letzten Kriegsjahre erbeuteten die Mittelmächte bei den russischen Fronten, viele Tausende Gefangene und selteneren Gegenstände. In Italien waren im Laufe von knapp einem Jahr über 300 000 Gefangene und über 14 000 Kanonenstücke (Belagerrüstungen 290 Geschütze und 3000 Maschinengewehre, Munitionswerte, 150 000 Infanteriegewehre, eine Million Handwaffen, über 1 1/2 Millionen Artilleriegeschosse, 52 Millionen Sprengkörper und 150 Flugzeuge, sowie alles in Stellung befindliche in Gegenständen angehäufte Material zweier Millionen Mann erbeutet. Einen Teil des Gefangenens war in Italien, letztere Italienische Militärdien. Nach dem Zusammenbruch des russischen Reichs im Dezember 1918 ergaben sich folgende 9400 Gefangene, über 750 000 Gewehre, 100 000 Schusswaffen und über 108 Millionen Schuss Munitionswerte, 2100 Kanonen, über 25 000 Eisenkanonen und 65 000 sonstige Kriegsmittel, 1278 Kraftwagen, 15 000 Pferde, 152 Flugzeuge als Beute. Keine geringere Beute, was der deutschen Armee bei der Schaffung der neuen Armee betraf, haben die Mittelmächte in Kriegsgeräten, die bis heute noch keine Feststellungen der Beute erlauben mag.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 4. August.
Westlicher Kriegsschauplatz
Seceresgruppe Kronprinz Rupprecht
Während der Nacht auflebende Artillerietätigkeit, die sich südwestlich von Ypern und östlich von Valenciennes ausdehnte. Die feindliche Artillerie hat sich nach der Rücknahme der Werke im Bereich der Luce-Bach und südwestlich von Montdidier nach vorne vorgewagt.
Seceresgruppe Deutscher Kronprinz
Keine Kampfhandlungen. Wir stehen an der Aisne (nördlich und östlich von Soissons) und an der Vesle in Gefechtsstellung mit dem Feinde.
Leutnant Billik erlangt seinen 28. Lufttag.
Der Erste Generalquartiermeister.
Ludendorff.

Militärische Jahreschau

208. Mobilmachungswoche
Mit der Berichtswache (27. Juli bis 2. August) geht auch das vierte Kriegsjahr zu Ende. Erfolgreich für die Mittelmächte verlaufen, hat es der Welt dank dem Vermittlungs-willen des Völkerbundes nicht den ersehnten Frieden gebracht. Selbst im Osten ist der Frieden noch immer nicht gesichert. Wohl brach die von Kerenski galbanisierte russische Streitmacht unter den Schlägen von Borovoi, Yga, Delet und Land zusammen, wohl hat das deutsche Heer, nachdem die Wehrmacht in West-Sibirien unentdeckt abgedrückt war, die Weite des russischen Seeres in alle Winde geigt. Unland und Ostland nebst Litauen und Weißrussland betritt und die Ukraine und Finnland vom Roten Kreuzen erlöst. Aber das Hauptziel der Entente ist noch immer gescheitert, mit Gold und Woll die russischen Wälder und die Mittelmächte um die Früchte des Friedens zu betrügen. Der Räuberfeldzug der feindlich-russischen Landstämme, das Eindringen der Kubaner und Nordamerikaner in Ost-Sibirien, das Vordringen der englischen Landungsgruppen von der Barmantüste mit bedenklichen Absichten für die Verfassung des feindlichen russischen Volkstums durch gewaltlose Unterdrückung. Auch Deutschland kann angesichts der Schotten, Irland und Eiborn sehr leicht in die Lage kommen, gegen die Bedrängung Großbritanniens Expeditionstruppen zu entfeinden. Wirtschaftliche Enttäuschungen brachte der „Kriegsriede“ mit der Ukraine und der „Delirium“ mit Rumänien.
Auf dem westlichen Kriegsschauplatz trugen die schweren Schlägen in Flandern den Engländern wieder beträchtlichen Nahrungsmittel und die Entwurzelung unter 11-Boothals ein. Nicht besser erging es den Franzosen an der Aisne, in der Champagne und vor Verdun. Um so anfänglicher war unter Sieb bei Cambrai, um so durchschlagender die deutschen Schläge an der Somme und Artois, der bei Ypern und an der Aisne. Wir fügten den Wehrmächten dadurch eine empfindliche Schwächung an, die durch ihre Gegenmaßnahmen und ihre Null-Erfolge noch erheblich gesteigert wurde. Doch diese Schwächung in den Kämpfen, die uns noch bevorzugen, vermöge der Wälder unserer Obersten Seeresstellung zu einem Verbluten der feindlichen Kriegskraft führen wird, ist unsere äußerliche Hoffnung. Zwischen Ost und West hat Italien nach dem Zusammenbruch seines Seeres an Ostos und an Logalamo mit Hilfe der Wehrmacht nur mittelbare ein Gleichgewicht der Kräfte erkannt, wie es in Albanien und Mesopotamien besteht. In Afrika haben die Osmanen zwar ihre Nummerverluste während des Krieges und ihre Gebietverluste vor 1879 wieder erlangt, um so wackelhafter müssen sie aber sein gegenüber der Ansammlung englisch-indischer Streitkräfte in Nordafrika. Zur See schützten sämtliche Seestreitkräfte englischer Kreuzer gegen Ostos und Nordbrügge, während unter unangeführter Zerschlagung der feindlichen Seeres bis hart an die Küste Nordamerikas nicht, allmonatlich 500 000 - 600 000 Tonnen verfrachtet und die Gesamtzahl des seit Kriegsausbruch vernichteten Weltseefraums bis auf 18 251 000 Tonnen, vornehmlich des Juli-Grubens 1918 noch nicht beigefallen ist, überfordern ließ. Aus Ostafrika hat General v. Lettow-Vorbeck der feindlichen Heerkräfte trotz dem Krieg bis tief ins Portugiesische hineinverdrängt, ohne daß es bisher der Weite der Fortsetzung gelungen wäre, das alte Bild zu stellen.

Ansprache des Kaisers an die finnische Deputation

Berlin, 4. Aug. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung hat vom 2. August eine Mitteilung der Kaiser hat an die finnische Deputation aus Anlass der Überbringung des Großkreuzes des finnischen Freiheitskreuzes folgende Ansprache gerichtet:
Es ist mir eine große Freude und eine hohe Ehre, Ihnen die höchste Auszeichnung des finnischen Freiheitskreuzes aus Ihren Händen entgegenzunehmen, und ich danke Ihnen herzlich dafür. Ich werde die Bekämpfung des Feindes als Symbol des finnischen Freiheitskampfes betrachten, der sich im Kampf um die Freiheit der finnischen Völker, die bis heute noch in der Gewalt des Feindes sind, vollzieht. Diese Gefühle der Sympathie, die mich jetzt zwischen den beiden Völkern verbinden, sind mir wertvoll, durch den gemeinschaftlichen Kampf, den deutsche und finnische Völker an Finnlands Weiden auszufechten werden. Gemeinsam streifen wir die Feinde, gemeinsam werden wir die Freiheit für die hohen und die niedrigen Völker erlangen, wie das das finnische und deutsche Freiheitskampf Finnlands.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Berlin, 4. August. Amlich wird verlaubar:
Italienischer Kriegsschauplatz
Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden wurden wiederholte englisch-französische Erkundungsvorstöße abgewiesen.
Auf dem Dolfo Alto gelang es dem Feinde nach starker Artillerieüberdrückung in Teile unserer Stellungen einzudringen.
Albanien
In der Linie Rierri - Berat besag der Feind erneut Stellungen. Im oberen Devoli-Tal wurde der Feind unter Kämpfen weiter zurückgedrängt.
Der Chef des Generalstabes.

Der österreichische Generalkabsbericht

Wien, 4. August. Amlich wird verlaubar:
Italienischer Kriegsschauplatz
Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden wurden wiederholte englisch-französische Erkundungsvorstöße abgewiesen.
Auf dem Dolfo Alto gelang es dem Feinde nach starker Artillerieüberdrückung in Teile unserer Stellungen einzudringen.
Albanien
In der Linie Rierri - Berat besag der Feind erneut Stellungen. Im oberen Devoli-Tal wurde der Feind unter Kämpfen weiter zurückgedrängt.
Der Chef des Generalstabes.

Indische Handelschiffsverluste im letzten Jahre

Berlin, 3. Aug. Eine Zusammenfassung aus den in den letzten Jahren erschienenen und feindlichen Zeitungen über die Verluste von Handelschiffen im letzten Jahre, verursacht durch feindliche Unterwasserboote oder andere Mittel, ergibt:
Es sind vernichtet: 1827 Dampfer, 67 Segelschiffe, 287 Hilfsboote, 22 Motorboote.
Zusammen also 2813 Handelschiffe und Hilfsboote.

Die feindlichen Bombenangriffe auf das Hinterland

Berlin, 3. Aug. Seit einiger Zeit hat der Feind seine Bombenangriffe auf Doloi in rücksichtsloser und brutaler Weise wieder aufgenommen. Außerdem lagen an mehreren Orten die Vorstädte Laubers, Sinsleben und das Weichbild der Stadt unter dem Feuer englischer Batterien. Während früher noch ein Ziel an militärisch wichtige Objekte zur Not zu erkennen war, fallen neuerdings die Bomben, oft schwerer Kalibers, wahllos aus höchster Höhe in alle Teile der Stadt. In der Nacht vom 14. zum 15. und am 20. Juli wurden auch die beiden schwebenden Brücken Notre-Dame und St. Pierre durch Bomben zerstört. Die Umgebung der Mäure ist granatweh vermintet, alle feindliche Maschinengewehre liegen in Scherben. Die Stimmung der Zivilbevölkerung ist niedergedrückt und verzweifelt. Kaum ein Tag vergeht, der nicht schwere Opfer unter ihnen fordert. Die Straßen liegen verödet, nichts schimmert Licht aus Kellerlöchern, aus denen sich auch am Tage kaum jemand herauswagt. Zierliche Gassen und Plätze gegen England werden laut. Immer wieder hört man die rührende Bitte der Einwohner an den Feind des Landes, der Deutschen: „Schützt uns!“ und Worte des Dankes für die rechtzeitig warnenden Marmingale und die unermüdliche Hinabwehr, die sie vor dem Schrecklicherem bewahren.

Feindliche Bomben auf Lazarett

Berlin, 3. Aug. Am 1. August 7 Uhr abends wurde das Lazarett des feindlichen Lazarettbesatzes in der Nähe von Soissons durch Bomben getroffen. Die Bomben wurden durch die feindlichen Flieger mit Bomben abgeworfen.

Erfolgreiche Vorfeldkämpfe in der Champagne

Berlin, 3. Aug. In Erweiterung der gestern gemeldeten Vorfeldkämpfe in der Champagne haben wir unter dem Kommando von Oberleutnant v. S. 10 Kilometer breite vor. Die feindlichen Truppen, unter denen sich 2 Offiziere und 200 Mann befanden, wurden durch 2 Offiziere und 200 Mann vernichtet.

Deutsches Staatsbahndienst

Berlin, 5. Aug. Nach einer Meldung des „B. L.“ ist der deutsche Staatsbahndienst von 1917 mit einer Milliarde 80 Millionen Mark an Subventionen durch den Staat zu unterstützen.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Berlin, 5. Aug. Nach einer Meldung des „B. L.“ ist der deutsche Staatsbahndienst von 1917 mit einer Milliarde 80 Millionen Mark an Subventionen durch den Staat zu unterstützen.

